

Kreuz im Süden



Nr. 6

Dezember 1936

1. Jahrgang

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unseres Heilandes, — nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, — machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

Titus 3, 4.

Es wird Weihnachten! Aber die Jahreszeit erinnert uns, die wir von drüben Eis und Schnee kennen am allerwenigsten daran. Schwüle heiße Tage, Gewitter- wie Platzregen und plötzliche Abkühlung — das ist paulistaner Weihnachtswetter. Und manch' einer, der noch den Gang des Kirchenjahres verfolgt, denkt an daheim, wie es wohl jetzt dort ist. Da geht der Wind über die umgestürzten Felder und der erste Schnee ist am Busstag oder wenigstens zum Totensonntag gefallen. Wie traulich werden die Abende am wärmenden Ofen in der Weihnachtszeit! Aber eins haben wir doch alle gemeinsam, die drüben und wir hier, — das ist die frohe Botschaft Gottes an die Menschen und an unsere so wirre Zeit. Wir bekommen zu Weihnachten wieder von neuem die Nachricht von der Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unseres Heilandes. Passt das nicht in die Zeit? Man kann Weihnachten feiern unter lieben Menschen und man kann es feiern allein, in Traurigkeit und Herzeleid. Wer seine Bibel noch liest, wer noch mit dem Kirchenjahre geht, wer noch den Gottesdienst besucht, wer noch das Gebet, die Danksagung und die Fürbitte kennt — der ist nie allein, der wird zum Feste immer wieder von neuem reich beschenkt durch die Gnade Gottes; der erlebt das, was wir Christen Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes nennen. Der merkt vor allen Dingen, dass es zu Weihnachten um etwas ganz anderes geht als nur um laute Feiern, womöglich mit Christbaumabtanzten und den besten Schnäpsen. Weihnachten erlebt die Seele, nicht der Leib und nicht der Geist. Aber es ist schön, wenn dann die Menschen sich gegenseitig beschenken und feiern. Warum haben wir uns hier den zweiten Feiertag entgehen lassen? Unser Bibelwort stammt aus der Epistel des zweiten Weihnachtsfeiertages. Möchten wir an ihr lernen unverrückt auf Jesum Christum zu schauen! Wir Christen wissen, dass der Kampf gegen Christus und dass die Gotteslästerungen weiter gehen werden. Gott der Herr wird darüber richten. Aber wir wollen das Weihnachtsfest weiter zum Anlass nehmen treu zu unserm Christenglauben und zu unserer Kirche zu stehen, treu zu bekennen, auch wenn es gegen den Zeitgeist ist.

Drum Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst;
dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst,
wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Christliche Liebestätigkeit: Friedrich v. Bodelschwingh (1831—1910)

In der Kirchnerei in der Rua Visconde do Rio Branco 34, die allen denen wohlbekannt ist, die einmal eine Taufe oder Trauung angemeldet haben oder sonst eine Angelegenheit mit den Pfarrern unserer Kirche zu besprechen hatten, hängt an der Wand zur linken Hand des Eintretenden das Bild eines ehrwürdig aussehenden gütigen Mannes. Oft werden wir gefragt, wer das sei. Die Norddeutschen unter uns kennen gewöhnlich den, den das Bild darstellt. Es ist Vater Bodelschwingh aus Bethel bei Bielefeld, einer der beliebtesten und bekanntesten Männer christlicher Liebestätigkeit, die Deutschland je besessen hat. War er doch allen Bedrückten und Armen, allen Unglücklichen und Hilfsbedürftigen ein treuer Vater und Helfer, der manche Weihnachtsfreude für immer gebracht hat.

Schon den jungen Mann bewegten die Notstände im damaligen Volksleben stark. Als junger Gutsinspektor fand er einmal in einem Hause auf dem Fussboden eine Leiche unter einer zerlumpten Decke liegen. Es war die Mutter des Hauses, die am Elend gestorben war. Unter der Decke begann es sich zu regen und zwei Kinderköpfchen guckten hervor. Die Kinder hatten sich vor der Kälte zu der toten Mutter geflüchtet. Im Haushalt war überhaupt nichts mehr vorhanden. Der dem Trunke ergebene Vater hatte die Familie so heruntergebracht. Bei dem grausigen Anblick, der sich ihm hier bot, wurde dem jungen Bodelschwingh klar, was für eine Not, welch Elend die Trunksucht im Volke bedeutete, und klar wurde ihm auch, dass hier unbedingt eine tiefgreifende Hilfe nötig sei.

In seiner Pfarrertätigkeit schaute er später in noch viel mehr Elend hinein: erst in Paris in seiner Gassenkehrergemeinde, die zum grössten Teil aus Hessen stammte, dann besonders, als er 1872 zum Leiter der 1867 gegründeten Anstalt für Epileptische (Fall-süchtige) bei Bielefeld berufen wurde. Die Anstalt bekam den Namen Bethel (Gotteshaus) nach dem Bibelwort 1. Mose 35, 3: „Lasset uns auf sein und nach Bethel ziehen“, das über der Eingangspforte stand.

Es entstanden im Laufe der Jahre einzelne Häuser für Männer, Frauen, Kinder, die alle an der furchtbaren Krankheit litten. Jedem wurde eine Arbeit zugeteilt. Auch für geistige Anregungen und für Zerstreuung wurde gesorgt. Es wurden Vereine gegründet, wo die Kranken miteinander turnten, wanderten, musizierten. Den Mittelpunkt aber bildete die Zionskirche. Von da aus leitete und lenkte Pastor von Bodelschwingh seine Anstaltsgemeinde, die Kranken und

Gesunden. Denn er wusste, dass positives Christentum nicht nur im guten Werk besteht, sondern vor allen Dingen im Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Heiland der Menschen, Jesus Christus. Über die Art, wie Bodelschwingh seine Kranken behandelte, wenn sie, was bei den Epileptikern oft vorkommt, in furchtbare Aufregtheit gerieten, schreibt sein Sohn: „Wenn die Pfleger über eines ihrer Pflegebefohlenen nicht mehr Herr zu werden vermochten, so war das beste Mittel, ihn zum Vater laufen zu lassen. Der fragt ganz gelassen, hast Du ein Kümmerchen, mein Kind? Dann schütte mal dein Herz aus. Wie still und aufmerksam hörte dann Vater zu. Unter der himmlischen Stille, die über ihm lag, wurden auch die wilden Wogen allmählich ruhiger, bis er selbst zu Worte kommen konnte. Und dann behandelte er den Kranken immer als einen Gesunden. Er suchte stets die Stelle zu treffen, wo unter allem Krankhaften noch der gesunde Kern des Gemütes lebte.“ — Es wurde in Bethel überhaupt kein so grosses Gewicht auf die Krankheit gelegt, und umso leichter war sie für die Kranken wie für die Pfleger zu ertragen. Ja, Bodelschwingh betrachtete die Kranken geradezu als Geschenke Gottes, die die Gesunden auf die Kraft ihres Glaubens und ihrer Liebe hin prüfen sollten. Es selbst hatte ein so liebevolles Herz, dass er einfach Menschen brauchte, denen er von seiner Liebe geben konnte. Darum war ihm auch jeder Kranke, jeder Gesunde willkommen, der mit seinem Kummer zu ihm kam.

Diakone und Diakonissen (barmherzige Schwestern) pflegten die Kranken. In ihrer schweren aufopfernden Arbeit stand ihnen Pastor von Bodelschwingh treulich bei. Über der Tür seines Arbeitszimmers stand: „Herein ohne anzuklopfen“, und das galt vor allem für sie.

Wenn aber ein Mensch offene Augen und ein warmes Herz für die Not seiner Brüder hat, dann kann er seine Kraft nicht nur an einem Punkt einsetzen; es treibt ihn weiter, er muss helfen, wo Hilfe nötig ist.

Schon lange waren es die arbeitslosen Männer, die Trunkenbolde und die Landstreicher, denen Bodelschwinghs sorgende Gedanken galten. Gleich neben Bethel, dann auch bei Berlin gründete er Arbeiterkolonien, in denen „Die Brüder von der Landstrasse“ Aufnahme und Unterkunft fanden. Unermüdllich war er in dieser Arbeit. Nach und nach wuchsen die Anstalten von Bethel zu einer Stadt. Wer sie je besuchte, wird aus ihr eine bleibende Predigt mitgenommen haben vom Glauben, der durch die Liebe tätig ist.

In der ganzen Welt ist Bethel bekannt. Aber auch überall wurde für Bethel gesammelt. — Bodelschwing pflegte sehr recht zu sagen: Man kann den Menschen gar keine grössere Liebe antun, als dass man sie geben lässt,

— das ist fürs Reich Gottes! Heute leitet die Anstaltsstadt der Sohn des alten Bodelschwing weiter, der wirklich der rechte Mann gewesen wäre 1933 Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche zu werden.

Grundsteinlegung des Hermann und Helene Heydenreichhauses.

Am Sonnabend, den 28. November fand im kleinen Kreise die feierliche Grundsteinlegung des künftigen Gemeindehauses in Villa Marianna, Rua Oscar Porto, 64 in Verbindung mit der oft verschobenen Einweihung des neuen Pfarrhauses statt. Die Sonne strahlte hell herab und ein kühles Lüftchen hatte sich aufgemacht, als um vier Uhr Pastor Begrich die erschienenen Gäste begrüßte: Die Vertreter des Reiches, Herrn Generalkonsul Dr. Speiser und des Verbandes Deutscher Vereine, Herrn Spanaus, Mitglieder der Familie Heydenreich und der Casa Allemã, des Verwaltungsrates der Heydenreichstiftung, der Schulvorstände von Villa Marianna und Olinda wie deren Schulleiter, der Kirchengemeinde und ihres Vorstandes, sowie Freunde und Gönner, Bauleiter, Bauförderer und Arbeiter. Dieses Gemeindehaus soll dem Alltagsleben der Gemeinde und — solange keine Kirche errichtet ist, dem Sonntagsgottesdienste dienen. Es würden also Kinder- und Erwachsenengottesdienste, Gemeinde- und Familienabende, Jugendzusammenkünfte, Konfirmandenunterricht, Kirchenchorproben, Sitzungen u.s.w. hier abgehalten werden. Nach der Begrüßung trugen die Konfirmandinnen Renate Ludwig-Jabaquara und Olga Aliche-Villa Marianna die Psalme 127 und 133 vor: Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufstehet und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er's schlafend. — Siehe wie fein und lieblich ist's, dass Brüder einträchtig bei einander wohnen! Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich. — Nun ergriff der langjährige 1. Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Wilhelm Peters I das Wort zur Festrede. Es sei zwar eine bescheidene Feier, so führte der Redner aus, aber der heutige Tag bedeute doch einen Markstein in der Geschichte der deutschen evangelischen Kirchengemeinde São Paulos. Denn 40 Jahre habe sich das kirchliche Leben im Zentrum und um die 1908 gebaute Kirche abgespielt. Seit 1932 breite sich die Gemeinde gewaltig aus. Diese Entwicklung der Vororte sei vorauszusehen gewesen. Aber einer, der sie zuerst und weitschauend kom-

men sah, war Herr Herrmann Heydenreich. Ihm sei es zu verdanken, dass infolge seiner Geld- und Landstiftung vom Jahre 1928 ein weiteres Pfarramt in São Paulo aufgebaut werden konnte. Da die Krise seit 1929 ein Bauen unmöglich machte, so habe Herr Heydenreich mit seiner Gattin noch zwei weitere Landstiftungen gemacht, aus deren Erlös nun die Bauten auf diesem Grundstück zwischen den Strassen Coronel Oscar Porto und Carlos Steinen wie Thomas Carvalhal und Afonso de Freitas unweit der Rua Cubatão, der Praça Guanabara und der Deutschen Schule Villa Marianna möglich geworden seien. Es wäre vom Vorstände der Gemeinde beschlossen worden, das zu errichtende Haus, in dessen Grundstein heute die Urkunde eingemauert werde, Hermann und Helene Heydenreichhaus zu Ehren der Stifter zu nennen. Es hätten sich die meisten der Anwesenden auf dem Schriftstück unterschrieben, dessen Wortlaut folgender sei:

Urkunde der Grundsteinlegung des Hermann und Helene Heydenreichhauses.

Am Sonnabend vor dem 1. Advent, dem 28. November des Jahres Eintausendneuhundertsechsdreissig, als in den vereinigten Staaten von Brasilien Herr Getulio Vargas Bundespräsident und in Deutschland Reichskanzler und Führer Adolf Hitler war, wurde aus dem erlösten Gelde der Hermann und Helene Heydenreichlandstiftung neben dem schon stehenden Pfarrhause Villa Marianna, das gleichzeitig eingeweiht wurde, der Grund zu dem künftigen Gemeindehaus der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Villa Marianna, Rua Coronel Oscar Porto 64, gelegt. Das Haus erbauen die Herren Brüder Johannes und Rudolf Klasing.

Die Gemeindeangelegenheiten wurden verwaltet vom Vorstände der Kirchengemeinde São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 34, der sich zusammensetzte aus den Herren: Wilhelm Peters I, Wilhelm Peters II, Emil Heining, Carlos Flues, Rudolf Hellhammer, Walter Brandt, Alfred Bilfinger und Dr. Nick.

Ehrevorsitzender der Gemeinde ist der in Braunschweig wohnende grosse Stifter und Gönner der Gemeinde, Herr Hermann Heydenreich; Ehrenmitglieder der Ge-

meinde sind der Gründer, Herr Professor Emil Bamberg in Düren und die Gattin unseres Stifters, Frau Helene Heydenreich, die mit ihrem Gatten sowohl die Geldstiftung von 150 Contos de Réis als auch die Landstiftung von 17 500 m² der Gemeinde gemacht hat.

Ortspfarrer waren:

Pastor Wilhelm Freyer aus Pommern,
Pastor Martin Begrich aus Thüringen,
Pastor Hans Methner aus Berlin.

Langjähriger Kirchendiener war Herr Richard Fiedler aus Sachsen.

“Et scimus quoniam Filius Dei venit, et dedit nobis sensum ut cognoscamus verum Deum, et simus in vero Filio eius. Hic est verus Deus, et vita aeterna. Filioli, custodite vos a simulacris! Amen.” (1. Joh. 5, 20—21).

Die Urkunde wurde darauf hin im Köcher verschlossen, in dem noch Gemeindeblätter unserer hiesigen Gemeinden wie die Chronik beigegeben waren und im Pfeiler zur linken Hand, wenn man das Gebäude betritt, in 90 cm Höhe eingemauert. Herr Peters tat die üblichen Hammerschläge, indem er die Worte sprach, die Herr H. Heydenreich bei der Grundsteinlegung der Kirche in der Rua Visconde do Rio Branco im Jahre 1907, wie bei der Grundsteinlegung des Sängerberges des Männergesangsvereines „Lyra“ 1934 ge-

braucht hatte: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Sodann folgten weitere Hammerschläge der einzelnen Herren: Pastor Freyers, Begrichs und Methners für die Kirchengemeinde wie der Vertreter der geladenen Körperschaften, deren Worte in der Chronik der Gemeinde vermerkt sind. Es folgte für die Arbeiter und für die Gäste, Damen, Herren und Kinder eine Bewirtung im neubauten Pfarrhause, das der Adventskranz schmückte. Allen Damen und Herren wie den hiesigen Firmen sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt für ihre Bemühungen die Feier ausgestalten zu können. Wir laden zur Besichtigung des Baugrundstückes ein. — An Herrn und Frau H. Heydenreich wurde eine Drahtung nach Braunschweig gesandt, in der Meldung von der erfolgten Feier gemacht und Ihnen der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Von unserer Mittelbrasilianischen Synode war aus Rio eine Drahtung eingelaufen: „Mittelbrasilianische Synode begleitet Grundsteinlegung Gemeindehaus mit herzlichsten Segenswünschen, i. A. Kersten.“ Ebenso drahtete ein früheres Mitglied unserer Gemeinde, dem wir die künstlerischen Fenster im Altarraum der Stadtkirche verdanken, Herr Bankdirektor Möser vom Banco Germanico-Rio: „Anlässlich Grundsteinlegung Gemeindehaus allen am Gedanken Arbeitenden herzliches Glückauf!“ — An uns ist es nun mit bauen zu helfen!

Freud und Leid aus der Gemeinde

in den Monaten September—November

Getauft wurden die Kinder: Am 20. September Caren Cecilie Ahrens und Paul Armin Seifert in Santo Amaro. Am 1. November: Margot Elfriede Käthe Ebeling. Am 6. November: Austra Theresa Kaspar. Am 8. November: Adhemar Adolpho Borchers; João Frederico Schleich; Alcides Frederico Francisco Frehse; Carlos Mangini-Peres. Am 15. November: Max Mario Geiger; Lieselotte Sophie Jordan; Anna Fischer-Gomes; Edith Hess; Luise Gummersbach. Am 18. November: Anna Lisetta Heinsberg. Am 22. November: Ingeborg Eleonor Voelker; Hans Gerhard Voelker; Erika Voelker. Am 23. November: Margarete Kleinfeld. Am 29. November: Alice Pauline Mazek; Marga Rita Ozolins; Hans Peter Heinrich Dieter.

Getraut wurden: Am 7. November: Friedrich Paashaus und Alice Michaelis; Fritz Roth und Adele Erna Frieda Colin. Am 21. November: Werner Bozler und Irene Prose. Am 28. November: Alfred Bär und Herta Tom.

Beerdigt wurden: Am 29. Oktober: Frau Helene Weber, 61 Jahre alt. Am 2. November: Frau Regina Dietz, 66 Jahre alt. Am 8. November: Frl. Ena Bettencourt, 24 Jahre alt. Am 25. November: Leopold Georg, 42 Jahre alt.

Vorläufiges Ergebnis der Konfirmandensammlung für die Orgel.

A. K. 31\$; Fr. H. 18\$; E. Mz. 8\$5; E/. Ew. 15\$; E. Hck 111\$; K. H. Lpp. 20\$; R. Hs. 6\$; W. Rge. 41\$5; U. Th. 28\$; C. Lau 99\$; E. Ass. 25\$; C. Pur. 4\$; H. Ko. 7\$8; A. Kü. 60\$; R. L. 3\$2; O. Al. 15\$; R. Schm. 17\$; E. La. 5\$; R. Jgh. 9\$; H. Kr. 27\$; K. To. 14\$; U. N. 12\$5; E. Win. 126\$; H. Ren. 124\$; M. Lat. 6\$; W. Hi. 5\$; H. Ul. 8\$3; Chr. Ka. 15\$; A. Dom. 10\$; Fr. Ing. T.-Schr. 1:108\$000; El. Ru. 21\$; Gu. Alb. 35\$; Konfirmandensammelbüchse 49\$5; Br. 2\$; zusammen **2:044\$000**. Zweite Listenveröffentlichung folgt. Spenden werden angenommen beim Sammelkonto der Dtsch. Evgl. Gemeinde beim Banco Germanico. Für die Orgel gingen ein: Frau Schulze 100\$; Frau Opavski 10\$; H. u. H. Heydenreich 500\$.

Spenden für „Kreuz im Süden“ gingen ein: anlässlich Taufe Höfler 20\$; anlässlich Taufe Frehse 20\$; Familie Aliche 15\$; N. N. 15\$; N. N. über B.A.T. 300\$. Für Weihnachten Frau Nem. 20\$; Herr Lav. 200\$.

Aus der Sammelbüchse des Kindergottesdienstes in Villa Marianna konnten 100 Milreis für den Gustav Adolf Verein an den Schatzmeister des Vereins im Staate São Paulo, Herrn Pastor Kölle-Rio Claro beim Gustav Adolffest abgeführt werden.

Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir ernten ohne Aufhören! Herzlichen Dank!

B.

Weihnachtsbitte.

Wer hilft mit: Gesangbücher und Religionsbücher für unsere Gottesdienste wie für unbemittelte Konfirmandenkinder zu beschaffen? Abgelegte und getragene Sachen werden gern entgegengenommen. Für einen Vorort gebrauchen wir Kruzifix und Leuchter, ebenso eine Taufschale.

Mitteilungen an unsere Leser.

Das „**Kreuz im Süden**“ erscheint als Weihnachtsnummer etwas grösser und umfangreicher als sonst. Vor allem ist es der neue Kopf, der jedem auffallen wird. Entworfen und gezeichnet hat ihn Fräulein Margarida Höhn, die schon oft ihre Kunst unentgeltlich in den Dienst der Kirche gestellt hat und in den Kindergottesdiensten der Stadt, Villa Mariannas und Bosques eine bekannte Persönlichkeit geworden ist. Vielen herzlichen Dank! Unser Blatt geht den evangelischen Familien zu, die es wünschen. Hingewiesen wird auf den **Anzeigenteil**. Wir nehmen noch Anzeigen an und danken allen Geschäftsleuten, die uns bisher unterstützt haben.

Die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes in Villa Marianna wird voraussichtlich am 4. Adventssonntage in der Deutschen Schule morgens 10 Uhr, die in Bosque am selben Tage, dem 20. Dezember 3 Uhr stattfinden. Herr Zechiel, unser getreuer Helfer und Kinderfreund, hat die Feier vorbereitet und ladet dazu auch die Eltern der Kinder ein. Eine Freude war es uns, als in der Novemberrnummer des „**Bilderboten für das Evangelische Haus**“, der in Deutschland erscheint, **Bilder aus dem kirchlichen Leben unserer Gemeinde São Paulo** erschienen. Der evangelisch-soziale Pressverband in Halle hat unter Herrn Dr. Siegfried Scharfe sogar einen schönen **Stehbilderfilm** über das evangelische Kirchenleben in Brasilien herausgebracht und auch uns zugesandt. Unter anderem fehlt darauf auch nicht die allseitig geschätzte Persönlichkeit unseres verehrten Herrn Direktor Kellers, der neben dem ersten gegossenen Eisenkreuz in Ipanema aufgenommen ist. Vielleicht findet sich einmal ein Gönner, der uns ein Filmmostobildzeug für stehende Lichtbilder schenkt, damit wir den Film im Heydenreichhause zeigen können. Jedenfalls sind wir dem Pressverband in Halle und seinem rührigen Leiter dankbar für das freundliche Gedenken!

Erfreut waren wir ebenfalls über einen freundlichen Brief samt einigen Gemeindeblättern des ehemaligen, vielen noch wohlbekanntem Herrn **Pastor Teschendorf**, jetzt Reinkenhagen, Vorpommern, Post Miltzow, zu dessen Zeiten (1905—1914) unsere Stadtkirche (1908) erbaut wurde. Er bedankt sich für die Zusendung des „**Kreuz im Süden**“; schon damals habe er an die Herausgabe eines Gemeindeblattes für São Paulo gedacht. Wir würden uns freuen, wenn er uns sein Bild schicken würde, eine Bitte, die wir an die ehemaligen Pastoren von São Paulo allgemein richten.

Mehr als früher beschäftigt man sich jetzt in den deutschen Kolonien in Brasilien mit deutsch-brasilianischer Geschichte. Ein Blick in die erschienenen Jahrbücher oder in die Blätter für die evangelischen Deutschen in Brasilien bestätigt es. Besonders hingewiesen wird auf die Lebensbeschreibung des verdienten Pastors D. Dr. Rotermund, dessen Namen noch heute einen guten Klang hier hat. Aber auch in Deutschland treibt man Geschichtsforschung über unsere Gemeinden. So in dem stattlichen Werk: **Brasilien und Wittenberg**. Beide Bücher werden vom Pfarramt gern ausgeliehen. Dasselbe gilt für das Buch: **Evangelium und Deutschtum in Portugal**, auch eine Arbeit aus diesem Jahre. Die bedeutendsten Forscher deutschbrasilianischer Geschichte sind hier der wohl allgemein bekannte Herr Friedrich Sommer in Piedade und Herr Theodor Kadletz in Pernambuco, die gerade wieder im letzten Jahre umfassende, wertvollste Arbeit geleistet haben über die Vergangenheit des deutschen Volkstums in Brasilien. Aber auch die Geschichte unserer Gemeinde und der Deutschen im Staat São Paulo erfährt Beachtung. So wird die Festschrift von 1933 für eine Arbeit einer deutschen Lehrerin von Villa Marianna für den V. D. A. in Stuttgart angefordert; ebenso behandelt eine Primanerarbeit der Olindaschule die darin geschilderte Vergangenheit der Santo Amardeutschen. Und die Dichterin Maria Kahle hat das Kapitel der Festschrift unserer Gemeinde: **Versunkenes Deutschtum um Santo Amaro** treffend und gut in ihrem Gedicht: „**Am Sankt Amarosee**“ zusammengefasst.

Der Religionsunterricht in den meisten deutschen Schulen wird von der Kirchengemeinde, nicht von der Schule gegeben. Wir bitten die Kinder auch in der Arbeit für die Religionsstunde zu unterstützen. Und wir benutzen auch diesen Hinweis dazu aufmerksam zu machen, dass man im Ausland nicht zur Kirche gehört, wenn man sich nicht als Mitglied, als zahlen-

des oder nichtzahlendes, in die Mitgliederliste hat eintragen lassen. Diese Mitteilung über die Mitgliedschaft kann auch schriftlich durch die Schulkinder beim Pfarrer abgegeben werden.

Die christlichen Kalender sind angekommen. Der Buchkalender für die evangelischen Deutschen in Brasilien kostet 2 Milréis, der Abreisskalender mit einer Andacht für jeden Tag des Jahres kostet 4 Milréis und wird von der Kirchnerei, Rua Visconde do Rio Branco 55 abgegeben. Ebenso sind die neuen handlichen Gesangbücher mit Noten angekommen, die zum Preise von 10 Milréis abgegeben werden.

Schliesslich sei der Hinweis gestattet, dass man das „Kreuz im Süden“, wenn man es gelesen hat, nicht fortwerfen, sondern damit Gustav Adolf Arbeit treiben soll. Gib das Blatt weiter! Wirb für deine Kirche und das Christentum! Fühle dich mit verantwortlich für deinen Nächsten!

Zum Jahreswechsel richten wir den Blick auf die Ewigkeit mit den Worten Eichendorfs:

Die Welt mit ihrem Gram und Glücke
will ich ein Pilger frohbereit
betreten nur als eine Brücke
zu dir Herr über'n Strom der Zeit!

Die Arbeit der Kirche am Stadtrand von São Paulo.

Ein Gürtel von Vororten und Siedlungen zieht sich um die Millionenstadt São Paulo herum. Da gibt es Fabrikvorstädte wie Santo André oder Lapa, die selber von einem Kranz von Siedlungen umgeben sind, Wohnviertel wie Sant'Anna oder Penha, mehr ländliche Siedlungen wie Villa Emma oder Itaquera, ja sogar Landstädtchen wie Mogy das Cruzes. Und endlich liegen noch in weiteren Umkreis von São Paulo Kolonien wie Roseira bei Piedade oder Friedenau bei Igeratá. Und überall, ob man nun nach Nord oder Süd, nach Ost oder West das Stadtzentrum verlässt, wohnen deutsche Volks- und evangelische Glaubensgenossen, nun aber nicht nur aus dem deutschen Reiche, sondern überall her, wo Deutsche in der weiten Welt zerstreut wohnen, aus Litauen und Polen, aus dem Banat, aus der Batschka, aus Bosnien, Slovenien, aus der Tschecho-Slovakei, aus Bessarabien und Wolhynien, der Ukraine und wo sie sonst noch her sein mögen. Das Einheitsband, das sie alle eint, ist ihr deutsches Volkstum und die deutsche Sprache, die sie sich seit Generationen treu erhalten haben, vor allem auch dank der Arbeit der evangelischen Kirche, die immer in Wort und Tat für die Erhaltung unserer Muttersprache, der Sprache D. Martin Luthers, eingetreten ist.

Selten nun wohnen unsere Landsleute in geschlossenen deutschen Siedlungen, sondern über das ganze weite Gebiet hin zerstreut, an einigen Stellen in grösserer Anzahl, an anderen völlig vereinzelt unter Andersvölkischen, oft noch mitten im Matto und Busch, von der nächsten Verkehrsgelegenheit weit entfernt. Aber auch all diesen Volks- und Glaubensgenossen gilt der Dienst unserer Kirche. Freilich der Weg zur Kirche in die Stadt ist weit und mit Kosten verbunden, sodass viele Evangelische den Weg zur Kirche nicht mehr finden. Da muss nun die Kirche hinausgehen zu diesen Menschen, um ihnen das Wort des Lebens zu bringen. Gewiss die Kirche in der Stadt müssen wir stehen lassen, sie bewegt sich

nicht vom Fleck. Hinausgehen aber kann der Pfarrer, um überall da, wo es gewünscht wird, mit dem Worte Gottes zu dienen.

Denn das ist doch die Aufgabe der Kirche, Gottes Wort Alten wie Neuen Testamentes zu verkündigen, damit wir Menschen Glauben fassen und im Glauben gestärkt durch die Zeit zur Ewigkeit wandern können. Solcher Dienst geschieht zu allererst im Gottesdienst und in den Bibelstunden. So werden zur Zeit vierzehntägig Gottesdienste gehalten in Sant'Anna, Santo André, São Caetano und Villa Emma, einmal im Monat in Mogy das Cruzes, Itaquera, Villa Carrão und ausserdem viermal im Jahr auf der Kolonie Roseira und zweimal im Jahr auf der Kolonie Friedenau. Zu vierzehntägigen Bibelstunden sammeln wir uns in Sant'Anna, Villa Independencia (Ypiranga), São Caetano, Villa Val-Paraiso, Villa Homero Thom und Parque das Nações. Kindergottesdienste finden statt in Sant'Anna, Moóca-Braz, Santo André und Villa Val-Paraiso, Konfirmandenstunden in diesem Jahr in Sant'Anna, São Caetano und Santo André. Dabei mag gleich erwähnt werden, dass auch Religionsunterricht an den deutschen Vorortschulen erteilt wird, und zwar in Sant'Anna und Moóca-Braz in vier Abteilungen, in São Caetano in zwei Abteilungen und ausserdem in Santo André, Villa Santa Clara und Villa Emma in einer Abteilung.

Wo aber halten wir unsere Gottesdienste und Bibelstunden ab? Grundsätzlich überall da, wo wir Platz finden, in den deutschen Schulen, in Kirchen, Privathäusern u.s.w. Aber überall da, wo eine Gemeinde anfängt, sich unter Gottes Wort zu sammeln, sehnt sie sich nach einem besonderen Kirchenraum. In den viereinhalb Jahren, in denen unsere Kirche auch in den Aussenbezirken arbeitet, konnte auch in dieser Hinsicht schon mancherlei geschehen. In Villa Emma grüsst ein kleines Kirchlein dicht bei der deutschen Schule den Wanderer, der sich in diese älteste deutsche Siedlung um São Paulo, die immer

noch auf eine Verkehrsverbindung wartet, hinauswagt. Auch in Villa Carrão konnten wir ein Gotteshaus bauen, das unseren Glaubensgenossen aus Villa Carrão, California, Nova Manchester, Formosa, Mathilde, Guayaúna, Carlos de Campos als Stätte der inneren Sammlung dient. In Sant'Anua mieteten wir uns eine alte Officina, die mit ihren rundbogigen Fenstern schon einer Kapelle glich, und bauten sie zu einem Kirchsaal um. Jetzt arbeiten wir daran, Grundstück und Gebäude käuflich zu erwerben. Auch in Villa Val-Paraiso wurde ein alter Stall zu einem netten kleinen Gemeindesaal umgearbeitet. Überall fanden sich freiwillige Helfer, die mit-Handanlegten, um diese Gottesdienststätten zu schaffen. Aber viel bleibt noch zu tun.

Ein Einheitsband, das alle diese weit auseinandergelegenen Gebiete umschlingt, ist unser Gemeindeblatt "Die Gemeinde", das in tausend Exemplaren kostenlos verteilt wird. Es möchte ein Bote sein, der die Menschen immer wieder daran erinnert: Vergesst Euern Herrgott, vergesst Eure Kirche nicht!

Besondere Erwähnung verdient noch unsere Evangelische Frauenhülfe Sant'Anna, die nun

schon ihr viertes Lebensjahr vollendet hat. Alle vierzehn Tage am Dienstag kommen wir in unserem Kirchsaal zusammen, Handarbeiten werden angefertigt, die dann auf einem Feste oder auf dem Weihnachtsverkauf verkauft werden, evangelische Bücher werden dabei vorgelesen, über evangelische Lebensfragen gesprochen. Der Erlös der Arbeit dient der Wohlfahrtspflege der Gemeinde und der kirchlichen Aufbauarbeit. So ist hier eine Arbeitsgemeinschaft entstanden, die ganz in der Stille, ohne jede Reklame dem Herrn an den Armen und in der Gemeinde dient.

Recht brach liegt noch das weite Feld der Jugendarbeit. Von den Kindergottesdiensten sprachen wir schon oben. Zweimal konnten ausserdem für die evangelischen Kinder unserer deutschen Schulen evangelische Jugendlager in Mogy das Cruzes stattfinden, an die alle Teilnehmer noch jetzt mit grosser Freude zurückdenken.

Das ganze weite Arbeitsfeld ist jetzt in zwei Bezirke eingeteilt, von denen den südlichen Herr Prediger Hanebuth betreut, der darum seinen Wohnsitz in Santo André aufgeschlagen hat.

Pf. Methner.



Die Marke von Weltruf.

"Mercedes"

Schreib- und Rechenmaschinen sind Spitzenleistungen deutscher Präzisionsarbeit und deutschen Erfindergeistes. :: ::

Machinas para Escriptorio

MERCEDES DO BRASIL LTDA. — SÃO PAULO

Telefon: 2-2497 — Rua Libero Badaró, 130-134 — Caixa Postal: 3785

Guilherme Kannenberg

Metropol-Kaffee

Louis Schild

Malermester

Alameda Jahú, 337

Tel. 7-1937



Grösstes Spezial-Haus am Platze

Reichhaltige Auswahl und ständig Neu-Eingänge in Möbel und Dekorationsstoffen

Teppiche — Gardinen

Eigene Werkstätten - Mässige Preise

S. PAULO: Rua Sta. Ephigenia, 51 — Tel. 2-2832
SANTOS: Rua João Pessoa, 79 — Tel. 6555

Casa Turf

Rua Direita, 13-A

das deutsche

Herren Artikel Geschäft

von

Jenke & Schaeffter

Kronleuchter
in
Metall vernickelt
Holz und Metall

**FABRICA METALLURGICA
DE
LUSTRES**

Eisen
gehämmert
Schalen
aller Art

R. PELOTAS, 23 - S. PAULO

Milch u. Butter
nur von der
VIGOR

S. A. Fabrica de Productos Alimenticios
Tels. 9-2161, 9-2162, 9-2163

Wer spart, ist klug.
Wir bieten die Möglichkeit, auch kleine
Beträge gutverzinslich bei uns anzulegen.
**Zieldepots,
Privatkonten,
Sparkonten** (Von Rs. 50\$000 an).

BANCO GERMANICO
SÃO PAULO - Rua Alvares Penteado Nr. 17

Magenverstimmung, Sodbrennen
nach dem Essen, besonders nach fetten
Speisen und reichlichem Kuchenkonsum
ein Gläschen Kaiser - Netron - Wasser!



milde im Geschmack,
sehr bekömmlich, unschädlich.
Rezepte gratis! In den meisten Geschäften, Arnold Holste Wwe., Bielefeld

MACHINAS IMPORTADORA L TDA.
CONTINENTAL Schreib- u. Rechenmaschinen
— geräuschlos arbeitend —
Vertretung der „WANDERER-WERKE“ Schoenau-Chemnitz
SÃO PAULO - Rua Barão de Paranapiacaba, 12 - 5.º and.
Fernsprecher: 2 - 6273
End. Telegr.: „MACON“ Caixa Postal 3641

Deutsche Schule Villa Marianna
*Deutsch-brasilianische Handelsschule mit
Berechtigung (guarda-livros, perito contador)*
Federal-Aufsicht — Mittelschule.
Eintritt in den „Curso de admissão“ für
deutschsprechende Kinder vom 5. Schul-
jahr ab.
Telefon: 7-4267 Rua Eça de Queiroz, 5.

Fabrica de Marzipan
D. KOPENHAGEN
Loja: Rua Dr. Miguel Couto, 1-E
(Antiga Travessa do Grande Hotel)
Eigene Herstellung von Süßigkeiten in
Marzipan und Schokolade von feinstem
Geschmack.
Lieferung ins Haus
Phone 2-1515 S. PAULO

Gesangunterricht
und Lichtbilderkurse für Chöre über
die Wege zum richtigen Singen erteilt
Privat-Dozent Jüri Viinamägi
::: São Paulo, Avenida Angelica, 671 :::
Anmeldungen schriftlich erbeten

Weisswäsche
für Damen und Kinder
Bettwäsche
Weisse und Farbige
Kretons und Leinen
Ausstattungen
EIGENE NÄHEREI
CASA LEMCKE
São Paulo, Rua Libero Badaró, 303
Santos, Rua João Pessoa, 45/47

Pharmacia Allemã
Deutsche Apotheke
Rua Libero Badaró, 45-A
São Paulo
Telephone 2-4468

„Kreuz im Süden“ erscheint monatlich einmal und wird evangelischen Familien kostenlos zugestellt. Zum Ausbau des Blattes werden Gaben gern entgegengenommen. Herausgegeben vom Deutschen Evangelischen Pfarramt São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco, 34. Fernruf 4-0553; Schriftleiter: Pastor Martin Begrich, Rua Coronel Oscar Porto, 66 - Fernruf 7-2170.

TYP. HENNIÉS & CIA. - Rua Riachuelo, 14 - S. Paulo.